

Verträge gekündigt: Kunden wütend auf Anbieter

Aufreger | »schwarzwald energy GmbH« kündigt Verträge trotz Preisbindung. Verbraucherzentrale kritisiert Vorgehen als »unseriös«



Foto: © bht2000 - stock.adobe.com

Ärger bei der »schwarzwald energy«: Trotz Preisgarantie, teils bis 2023, hat das Unternehmen zahlreichen Kunden ihre Strom- und Gasverträge aufgekündigt. Das Unternehmen begründet das mit den gestiegenen Kosten. Die Verbraucherzentrale nennt das Vorgehen »unseriös«.

■ Von Bianca Rousek

Calw. 1,9 von fünf Sternen hat die »schwarzwald energy GmbH« bei der Bewertungsplattform »Trustpilot«. 17 Personen haben dem Energieanbieter gar nur einen Stern gegeben und es damit als »ungenügend« bewertet. Auffallend dabei: Nahezu alle Bewertungen stammen aus den vergangenen Wochen. Was ist geschehen?

Die Erzählungen der enttäuschten Kunden, die sich bei unserer Redaktion melden, gleichen sich mit den Stellungnahmen, die auf dem Bewertungsportal zu finden sind: Die Kunden hatten demzufolge Strom- und Gasverträge mit Preisgarantien, teilweise bis Ende 2023. Doch diese sind nun nichtig – denn die »schwarzwald energy GmbH« hat die Verträge gekündigt. Und den Kunden stattdessen neue und deutlich teurere

Verträge angeboten.

»Untragbar« nennt das ein Kunde auf der Bewertungsplattform, »Finger weg von diesem Anbieter«, schreibt ein anderer. Mehrere sprechen gar davon, die Schiedsstelle einschalten zu wollen.

Doch wie begründet das Unternehmen selbst dieses Vorgehen? »Preiserhöhungen sind nie gute Nachrichten, aber in diesem Falle für die »schwarzwald energy« wirtschaftlich notwendig«, antwortet Andree Stimmer, Pressesprecher des Mutterkonzerns Energie Calw GmbH (ENCW) auf die Anfrage unserer Redaktion. Alle Energieversorger seien in den vergangenen Wochen und Monaten mit einer absoluten Ausnahmesituation auf den Energiemärkten und extrem stark steigenden Beschaffungspreisen konfrontiert worden. »Konkret haben sich die Beschaffungspreise für Erdgas und Strom am Markt mehr als verfünffacht – Tendenz weiter steigend.« So habe an der Strombörse kurz vor Weihnachten eine Megawattstunde im Schnitt 233 Euro gekostet, im Vorjahr 43 Euro.

Gründe für diese Marktlage gebe es laut Stimmer viele: Die gestiegenen Preise für Kohle und Erdgas, die für die Erzeugung von Strom gebraucht werden, die weltweit

höhere Nachfrage nach Gas durch die Pandemie, die Preise für die CO₂-Zertifikate sowie der CO₂-Preis, schwache Windkrafterzeugung und die »Nichtinbetriebnahme von Nord Stream 2«, da »die Gasversorger auf Lieferungen über die Pipeline setzten, die zwar fertiggestellt, aber noch nicht in Betrieb genommen wurde«, zählt er auf.

ZAHL DES TAGES

Auf einem Bewertungsportal hat die »schwarzwald energy GmbH«

1,9

von fünf Sternen.

Zusammen genommen führe all dies zu einer »absoluten Ausnahmesituation« und damit zu enormen Preisanstiegen – auch für die Kunden. Diese erhalten laut Stimmer ein neues Vertragsangebot, mit, so sagt er, »an die Marktlage angepassten Konditionen«.

Zu den Kündigungen der bestehenden Verträge hat er Folgendes zu sagen: In den Geschäftsbedingungen der »schwarzwald energy« sei klar geregelt, »dass der Vertrag von beiden Vertragspartnern mit einer Frist von sechs

Wochen zum Ablauf der Erstlaufzeit, beziehungsweise der Vertragsverlängerungszeit gekündigt werden kann«, erklärt er weiter. Ein Vertrag mit einer Erstlaufzeit von zwölf Monaten enthalte auch die eingeschränkte Preisgarantie für diesen Zeitraum. »Sobald also eine der Parteien vom Kündigungsrecht Gebrauch macht, endet der Vertrag und damit auch die eingeschränkte Preisgarantie.«

Matthias Bauer, Abteilungsleiter Bauen, Wohnen, Energie bei der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg, verurteilt das Vorgehen der »schwarzwald energy«. Dieses »neue Phänomen«, wie er das Kündigen von Verträgen mit Preisgarantie nennt, sei seiner Ansicht nach der Panik mancher Anbieter geschuldet, die in den vergangenen Jahren nicht seriös gewirtschaftet haben. Umso mehr wundert es Bauer da, dass die Stadtwerke Calw mit der »schwarzwald energy« in Verbindung stehen – als Anteilseigner der ENCW, dem Mutterkonzern der »schwarzwald energy«. »Da muss man sich schon fragen: »Was haben die falsch gemacht?« Schließliche erhöhe bei Weitem nicht jeder Anbieter seine Preise.

Insbesondere bei Verträgen mit Preisgarantie stehe eine Kündigungsmöglichkeit meist in den AGBs, weshalb

»Am Strom- und Gasmarkt geht alles drunter und drüber«

Matthias Bauer

man rechtlich keine Handhabe gegenüber dem Energieunternehmen habe. Das sei zwar »unsauber« und »unseriös«, so zu werben (»Warum bietet man das dann überhaupt an?«) – aber da könne man nichts machen. Außer künftig das sogenannte Kleingedruckte ganz genau zu lesen.

Überhaupt rät Bauer dazu, wegen der aktuellen Preisentwicklungen keine längerfristigen Verträge abzuschließen. »Am Strom- und Gasmarkt geht alles drunter und drüber«, meint er. »Das hört gar nicht mehr auf.« Zunächst habe er geglaubt, die Lage stabilisiere sich mit Beginn des neuen Jahres. Doch weit gefehlt. Der Strom sei dabei gar nicht so das Problem – immerhin ist sogar die EEG-Umlage, mit der die Förderung von erneuerbaren Energien finanziert wird, von 6,5 Cent pro Kilowattstunde auf 3,7 Cent gesunken, erklärt er. Doch diese Preissenkung sei durch die Erhöhungen in anderen Bereichen – beispielsweise beim Gas – aufgeessen worden.

Was ihn ärgert: Preiserhö-

hungen würden sofort eins zu eins an die Kunden weitergegeben, während die Anbieter bei Preissenkungen die Ruhe weg haben, die Kunden davon profitieren zu lassen.

Doch wie geht es nun weiter? »Sollte sich die Marktlage beruhigen und wir können wieder günstigere Tarife anbieten, können unsere KundInnen über unsere Homepage einen Tarifwechsel in einen günstigeren Tarif vornehmen«, führt Stimmer von der »schwarzwald energy« aus. Ansonsten müssen sich die bisherigen Kunden wohl auf die Suche nach einem neuen Anbieter machen. Was sich laut Bauer gar nicht so einfach darstellt, weil auch die Vergleichsportale »versagen«. Diese deckten den Markt nicht komplett ab und ziehen auch problematische Anbieter mit ab, begründet er seine Vorbehalte.

Sorge, dass das Licht ausgeht, wenn man nicht rechtzeitig einen Anbieter findet, muss aber niemand haben, beruhigt er. Wenn ein Versorger kündigt oder die Lieferung einstellt, gibt es eine Ersatzversorgung für drei Monate.

Sie erreichen die Autorin unter

bianca.rousek
@schwarzwaelder-bote.de



Seit 2005: Eine Viertelmillion Euro für Kinder investiert

Vereine | »Bündnis für Sri Lanka« seit 15 Jahren vor Ort aktiv / Traditionelle Gedenkstunde muss ausfallen

Calw. Das in Calw gegründete »Bündnis für Sri Lanka« ist seit 2005 in Sri Lanka aktiv. Nach dem verheerenden Tsunami am zweiten Weihnachtsfeiertag 2004 halfen Freunde des aus Sri Lanka stammenden Calwer Künstlers Jayantha Gomes und die Stadt Calw, diese Organisation zu gründen.

In den vergangenen Jahren seit der Gründung hat der Verein rund 250 000 Euro in seine Projekte in Sri Lanka investiert, vor allem in schulische Bildung, Studium, Selbsthilfeprojekte für Frauen und verschiedene andere soziale Projekte.

Jüngst wurde ein neuer Vorstand für die kommenden drei Jahre gewählt: Vorsitzende ist Ulla Barnbeck, ihr Stellvertreter Thomas Vogel, Schatzmeister ist Jörg Rühle, Schriftführerin Beate Ehnis, Kassenprüfer sind Anni und

Achim Dobbert. Jayantha Gomes ist als internationaler Botschafter aktiv.

Bei »Bündnis für Sri Lanka« unterhalten Freunde etwa 38 Patenschaften für Kinder in Sri Lanka und helfen den Familien dieser Kinder finanziell. Zurzeit kümmert der Verein sich um 50 sehr arme Familien. Durch das Stipendienprogramm unterstützt er die Schulbildung der betroffenen Kinder.

Mehrheit der Bürger leidet unter Armut und Hilflosigkeit

Das »Bündnis für Sri Lanka« betreut die Familien auch persönlich. »Es gibt viele begabte Kinder in armen Familien, die Ermutigung und Hilfe brauchen«, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Deshalb hat dieser die Devise: »Bildung

zuerst«.

Seit 1948 ist die Insel Sri Lanka unabhängig. Doch die Entwicklung des Landes leidet der Mitteilung zufolge durch das politischen System. Deshalb leidet die Mehrheit der Bürger unter Armut und Hilflosigkeit.

Wie jedes Jahr hatte das Bündnis für Sri Lanka am 26. Dezember im Haus der Kirche in Calw eine »Stunde des Denkens« geplant. Aufgrund der Pandemie-Situation hatte der Kirchenvorstand der Stadtkirchengemeinde jedoch beschlossen, das Haus der Kirche für Veranstaltungen zu schließen, weshalb die Veranstaltung abgesagt werden musste.

Doch der Verein ist nicht untätig: Zurzeit arbeiten die Kinder in dem Stipendienprogramm in Sri Lanka an einem speziellen Kunstprojekt: Sie malen und schreiben einen

Aufsatz. Gomes hatte den Kindern zwei Ideen zur Bearbeitung gegeben: Eine ist

das Thema »Mein Land« und die andere lautet »Meine Welt und ich«.



Jayantha Gomes stammt aus Sri Lanka und engagiert sich für die Kinder in seinem Heimatland. Foto: Archiv

Calw

Wochenmarkt am 8. Januar pausiert

Calw. Der Wochenmarkt pausiert am Samstag, 8. Januar. Der erste Markt im neuen Jahr findet am Samstag, 15. Januar, von 8 bis 13 Uhr statt.

Weihnachtsbäume werden gesammelt

Calw-Altburg. Die Fußball-Jugend des FC Altburg sammelt am Samstag, 8. Januar, in Altburg und den Teilorten ausgediente Weihnachtsbäume ein. Ab 9 Uhr werden die bereitgestellten Bäume abgeholt. Um Spenden wird gebeten.

Redaktion

Lokalredaktion Calw
Telefon: 07051/130816
Fax: 07051/130891
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung**:
0800/7807802 (gebührenfrei)